

## Auszug aus FORVM bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/cia-eierkopfe-vs-james-bond.html>)

erstellt am: 13. Juni 2024

Datum dieses Beitrags: Dezember 1974

# CIA: Eierköpfe vs. James Bond

Victor Marchetti/John D. Marks: CIA, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1974, 490 Seiten, DM 28, öS 215,60.

### ■ MICHAEL SIEGERT

Das Wort *Intelligence* in „Central Intelligence Agency“ hat nichts mit *Intelligenz* zu tun. Auch nicht mit Denkfähigkeit, Anpassungsgabe, Klugheit, Einsicht, Verständnis — eher schon mit: Nachricht, Mitteilung, Auskunft. Auskunft besonderer Art. Präsident *Johnson* soll die CIA -Berichte hauptsächlich wegen pikanter Personal-Details geschätzt haben (z.B. spielte er einem Besucher ein Tonband mit Intimgeräuschen von *Martin Luther King* vor). *Nixon* und *Kissinger*, so erfährt man, übertrugen die Lektüre schließlich an untergeordnete Beamte ihres Stabes.

Entstanden ist der CIA aus dem Geheimdienst des Zweiten Weltkriegs, dem Office of Strategic Services (OSS). Dieser leidlich demokratische und antifaschistische Haufen unter dem General „*Wild Bill*“ *Donovan* umfaßte auch Leute wie den marxistischen New-Deal-Ökonomen *Paul M. Sweezy*, den Psychoanalytiker *Walter C. Langer* (der eine *Hitler*-Psychographie schrieb) und den marxistischen Existenzialphilosophen *Herbert Marcuse*.

Mit dem Beginn des kalten Krieges und dem National Security Act des Jahres 1947 bekam der nationale Auslandsgeheimdienst — nunmehr CIA — ein neues Zielobjekt: die Sowjetunion. Mit gigantischen Forschungsprogrammen rollte man die Eierköpfe gen Osten. Während *Herbert Marcuse* sich dabei einen Sinn für den Widerspruch im West-

en bewahrte und bald nicht mehr gebraucht wurde, gingen andere OSS-Leute wie *Walt Whitman Rostow* voll in der neuen Rolle auf. Rostow wurde schließlich der vor *Kissinger* bekannteste Nationale Sicherheits-Berater der Präsidenten und — wie in den Pentagon Papers nachzulesen — der ärgste Ultra im Vietnam-Krieg.

*Victor Marchetti*, der Initiator und Hauptautor des Buches, gehört einer jüngeren Generation an. Er ließ sich 1952, während seines Militärdienstes in Westdeutschland, zum CIA anwerben, kam in die Spezialeinheit in Oberammergau und tat dann Dienst an der DDR-Grenze. Später studierte er Sowjetologie und stieg in der CIA-Zentrale in Langley bei Washington bis in das Direktionsbüro auf (Leitender Assistent des Vizedirektors). Seine Spezialität war Militärhilfe der Sowjetunion an Länder der Dritten Welt. *Marchetti* war einer der Analytiker, die die sowjetischen Raketen auf Kuba entdeckten. Sein Motiv für dieses Buch ist im ständigen Gegensatz zwischen Analytikern und Exekutoren der CIA-Politik zu suchen.

*Marchetti* schreibt, daß er von der Direktionsetage aus beobachten konnte, daß dort gar nicht die eigentliche Macht konzentriert war. Vielmehr sei die Sorge die „Überwachung der heimlichen Tätigkeiten des CIA“ gewesen. Diese „heimlichen Dienste“ werden von der sogenannten Operationsabteilung geleistet und bestehen in Aktionen wie: Sturz der iranischen Regierung *Mosadegh* (1953), Sturz des Präsidenten *Arbenz* in Guatemala (1954), Schweinebucht-Überfall auf Kuba (1961), Sturz *Diems* in Saigon (1963), Unterstützung des Militärputsches in Griechenland

(1967), Tötung *Guevaras* in Bolivien (1967), Sturz der Regierung *Sihanouk* in Kambodscha (1970), Laos-Operation (Meo-Krieg, *Lon Nol*), Sturz und Ermordung Präsident *Allendes* in Chile (1973), Mordversuch an *Makarios* in Zypern (1974) usw. — die Liste ist lange nicht vollständig.

Diese Abteilung für „schmutzige Tricks“ (das ist der liberale Ausdruck; Marxisten nennen's imperialistische Interventionen) bekommt mehr als ein Drittel des offiziellen Budgets der Agency (260 der 750 Millionen Dollar), während das „Hirn“, die Analytikerabteilung, die doppelt so viele Leute hat, nur ein Zehntel bekommt, d.h. pro Kopf entfällt auf einen Analytiker nur fünf Prozent der Summe, die für einen schießenden und prügelnden Agenten ausgegeben wird. Dabei bilden alle diese Zahlen (wie etwa die 16.500 Mann Gesamtbelegschaft) wegen eines vielfach verschachtelten Systems von Unterorganisationen nur die Spitze des Eisbergs. Durch Gliederungen wie die Bomber- und Transport-Armada „*Air America*“ wuchs der CIA zu einem nicht unbeachtlichen Wirtschaftsunternehmen, einem „Multi“ in nacktester Gestalt: Auf dem Gebiet der Währungsspekulation, einer der vornehmsten Multi-Disziplinen, hat der CIA den Vorteil, daß er die auslösenden politischen Ereignisse meist früher kennt als seine Konkurrenten, weil er sie zum Teil selbst herbeiführt. Von den bisherigen CIA-Chefs kam nur *Schlesinger* nicht aus der Operarionsabteilung. *Marchetti* sah in ihm einen „Hoffnungsschimmer“ — aber *Schlesinger* blieb nur wenige Monate und wurde dann Verteidigungsminister.

Der CIA ist selbst wieder nur ein Teil

der amerikanischen „Nachrichtengemeinde“, die nach dem System einander befehender Stämme zusammenlebt. Jede Waffengattung der Streitkräfte hat einen eigenen „Dienst“, das Außenministerium hat einen, und sogar die Atomenergiekommission und das Finanzministerium; insgesamt sind es fünf, die dem Verteidigungsministerium unterstehen, plus CIA, plus vier weiteren — also zusammen zehn rivalisierende Auslandsnachrichtendienste! Der CIA hat an diesem gigantischen Apparat nur etwa zehn Prozent Anteil, was Menschen und Finanzen anlangt (offizielle Gesamtzahl: 153.250 Angestellte und 6 Milliarden 228 Millionen Dollar Jahresbudget).

Es ist also kein Wunder, wenn die Green Berets und sonstige „Feld“-Agenten von den eierköpfigen Schreibtischmenschen in Langley neidisch angegiffet werden. Zumal die Aktionen der „Operatoren“ ja oft genug danebengehen (siehe Schweinebucht). Hier steht Wissenschaft gegen Abenteuerromantik! Das gilt übrigens auch für die Vis-à-vis-Seite, und es dürfte kein Zufall sein, daß sich im Kongo 1965 und in Bolivien 1967 jeweils Kubaner gegenüberstanden: die im CIA-Sold reisenden konterrevolutionären Exilkubaner auf der einen Seite (meist Veteranen der Schweinebucht) und *Che Guevaras* trampende Revolutionstruppe auf der anderen. Rührend Marchettis Schilderung, wie die CIA-Agenten vor Ort Guevara zu retten versuchen, um „Tiefeninterviews“ mit ihm veranstalten zu können — „Verzweifelt wandte sich der Stationschef an das Hauptquartier in Langley um Hilfe, aber es nutzte nichts“ — der lokale Militärgorilla *Barrientos* wollte kurzen Prozeß, und er machte ihn.

Viele pikante Details des Buches muß

der Leser entbehren, da der CIA bzw. die US-Regierung einen gerichtlichen Zensurbeschuß gegen den amerikanischen Verlag *Knopf Inc.* erzwang (zum ersten Mal in der US-Geschichte!), um den der Instanzenkampf noch andauert. Ursprünglich waren 339 Stellen des 480-Seitenbuches beanstandet worden, ein Teil wurde aber gerichtlich freigegeben (im Buch fett gedruckt, damit man gleich sieht, wo's interessant wird), 140 Passagen sind noch gesperrt (im Buch leergelassen — vielleicht wird der Verlag eines Tages den Lesern die restlichen Zitate zum Einkleben zur Verfügung stellen?). An einer dieser Stellen ist beispielsweise von einem Berliner Oberbürgermeister die Rede — (halbe Seite leer) —, von dem das Magazin *New Republic* mittlerweile behauptet, es handelte sich um *Brandt*, der mit dem CIA gegen seinen Parteichef *Kurt Schumacher* im Bunde war ...

Man wird ja sehen. Gegenwärtig liest sich das Buch eher so, als wäre es aus einem guten Zeitungsausschnittarchiv zusammengestellt und nicht von einem Insider geschrieben. Zeitungen und CIA sind übrigens ein eigenes Kapitel. Nicht nur billige österreichische Journalisten fühlen sich geehrt, wenn der hiesige CIA-Resident sie zu einer Tour einlädt, und schreiben dann blühenden Unsinn über östliche Angriffsabsichten, den KGB oder die westliche Militärmacht; auch so „honorige“ Spitzenleute wie *Joseph Alsop*, *Drew Pearson* und *Harrison Salisbury* fanden es nicht unter ihrer Würde, nach Auslandsreisen eine detaillierte CIA-Befragung über sich ergehen zu lassen — über ihre Gesprächspartner bis hin zur Dichte des Eisenbahnverkehrs hinter dem Eisernen Vorhang! Marchetti berichtet, daß Journalisten längst über die U-2-Flüge bzw. über die

Schweinebucht-Aktion oder auch über das Zusammenspiel von CIA und ITT in Chile Bescheid wußten — es kam aber nichts ins Blatt. Im Fall der Schweinebucht-Aktion hatte der Reporter *Tad Szulz* bis ins einzelne recherchiert — seine Oberen fragten die Regierung — diese winkte ab, und wenige Tage vor der Landung kamen nur nichtssagende Allgemeinheiten in die Spalten der *New York Times* (siehe die Ausgabe vom 7. April 1961).

Das Buch von Victor Marchetti enthält eine Menge Details, die von Interesse sind. Es ist aber sauschlecht übersetzt (offenbar zu hastig, um schnell auf den Markt zu kommen), und es mangelt ihm der einheitliche Gesichtspunkt in der Betrachtung, es zerfällt in lauter organisatorisch-technische Einzelheiten. Im Jänner 1975 wird in London (bei Penguin) das Tagebuch des früheren südamerikanischen CIA-Agenten *Philip Agee* erscheinen, das in dieser Hinsicht mehr verspricht; Agee faßt nämlich die Agentur politisch auf als „politische Geheimpolizei des amerikanischen Kapitalismus“. So gehört sich's!

**Michael Siegert:** Geboren am 12. Oktober 1939 in Reichenberg (Liberec), gestorben am 23. Oktober 2013 in Wien; studierte längere Zeit Naturwissenschaften und Geschichte an der Universität Wien; 1963 Vorsitzender der Vereinigung demokratischer Studenten; später Mitarbeiter der sozialistischen Studentenorganisation; war von 1973 bis 1982 Blattmacher des FORVM.

Lizenz dieses Beitrags  
Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels